

verloren und seine Auftritte sind immer noch ein einmaliges Erlebnis für jeden Blues-Freund.

Fred James wurde 1954 in San Antonio, Texas geboren und zog 1973 nach Nashville, um dort seine Karriere als Studio- und Livemusiker zu beginnen. Inzwischen sieht sich Fred James in erster Linie als Songwriter und die Liste der Künstler, für die er geschrieben hat, belegt dies eindrücklich. Sie reicht von Johnny Winter über Koko Taylor, Junior Wells bis Son Seals oder Lonnie Brooks, um nur einige wenige zu nennen. Songs von Fred James wurden sowohl für den Grammy als auch für den W.-C.-Handy-Award nominiert. Im vergangenen Jahr erschien sein letztes Album «Life is Hard» in England und erntete hervorragende Kritik. Es hielt sich über mehrere Wochen in den Top Ten der britischen Blues Charts und zeigt Fred James als Ausnahmesänger und -gitarrist, der einen direkten, kräftigen, am Texas-Blues orientierten Stil pflegt. Bleu Jackson aus Ost-Tennessee gehört wohl zu einem der aufregendsten Künstler der Blues-Roots-Szene. Mit seiner Reibeisenstimme und seinem urchigen, wilden Gitarrenspiel steht er wie ein Fels in der Brandung des heutigen Blues.

## Fröhlich-festliche Konzertstunde

GRABS/HEILIGKREUZ: Kurt Rothenberger, Louis Eberle, Philipp Vogler, Stefan Schwendener, Peter Fässler und Ludwig Kohler laden auf den Samstagabend um 20 Uhr in die evangelische Kirche Grabs und am Sonntag um 17 Uhr in die katholische Kirche in Heiligkreuz zu einem ganz besonderen Konzert ein. Fünf Trompeten mit Orgelbegleitung, so die ungewöhnliche Besetzung, spielen klassische und moderne Kompositionen. Dabei nutzen die Musiker die akustischen Möglichkeiten des Kirchenraums und lassen so die verschiedenartigen Trompeten als Solo-Instrumente wie im Gruppenspiel zum einzigartigen Hörgenuss werden. Es ist das eine besondere Aufmerksamkeit zum Muttertag, aber auch ein Erlebnis für Musikfreunde, die kompositorische wie musikalische Leckerbissen zu schätzen wissen, und zudem bei freiem Eintritt ein einzigartiges Geschenk der Musiker an ihre Freunde und für alle Musikliebhaber.

# Ein Spiel mit Formen und Licht

«Würfel» von Martha Büchel-Hilti in der Galerie Domus, Schaan

**Die Beziehung zu Stoffen und zu den Bearbeitungstechniken ist für Martha Büchel-Hilti mehr als nur Arbeit; es ist eine «alte und ewig neue Liebe, die immer wieder neue Welten eröffnet.» Die Beweglichkeit und Formbarkeit der Stoffe beschäftigt sie seit vielen Jahren. «Wer weiss», sagt sie, «wie viele Möglichkeiten des Formens es noch gibt, auf die wir bis jetzt noch nicht gekommen sind.»**

*Gerolf Hauser*

In ihrer Ausstellung in der Galerie «Domus» im Rathaus in Schaan, zeigt Martha Büchel-Hilti unter dem Titel «Würfel» Arbeiten aus verschiedenen Stoffen, vom festen Filz bis zur zarten Seide, aber auch aus Plastik, immer zu Würfeln zusammengenäht, die eine Vielfalt an Räumen bilden, die mehr oder weniger Licht und Sicht in den Würfel oder durch ihn hindurch bieten.

### «Lustvolle Arbeiten»

In ihrer Vernissagerede sagte Evelyne Bermann: «Durch Martha lernte ich einen völlig neuen, spannenden und ausserordentlich kreativen Umgang mit textilen Materialien kennen. Sie kriert Arbeiten, die ich als lustvoll empfinde und die mich immer wieder in Begeisterung setzen. So auch das Projekt der aktuellen Ausstellung – Würfel aus Stoffen. Ihr Reichtum an verschiedenartigen textilen Materialien löst eine neue Sicht, ein Bewusst-Werden und neue Wertschätzung für diesen Werkstoff aus...» Am Anfang der Idee zum Würfelprojekt sei der Wunsch gestanden, mit Stoffen räumlich zu arbeiten, indem sie Objekte herstellen wollte, die ohne

Hilfsmittel wie Draht oder Ausstopfen stehen bleiben. «Dabei stösst sie immer wieder auf Überraschungen. So blieb zarteste Seide als Würfel aufrecht, während ein anscheinend robuster Woldeckenstoff in sich zusammensank.» Zwei Hauptthemen gebe es in Martha Büchel-Hiltis Schaffen: Licht und Raum. «Lichteinfall, kleine Durchbrüche, die nur wenig Licht in den Innenraum fallen lassen, die andererseits Durchblick ermöglichen, ein Dahinter offenbaren. Transparenz und Dichte als Gegenpole oder als Kombination.»

### Innen und aussen

«Die Gestaltung und Strukturierung des Innenraumes dieser Würfel ist so bedeutsam wie ihre äusse-

re Form», sagt Evelyne Bermann. Die Würfel sitzen, liegen, hängen, sind massiv oder luftig leicht, Würfel, in die man hineinfassen, ihre Innenform erfühlen kann, oder Würfel, aus Schichten von Filz zusammengefügt. Würfel, die ihr ansonsten verborgenes Innenleben sichtbar werden lassen, Würfel zum Hindurchschauen, Würfel, die in sich weitere und andere Formen, nicht-quadratische, bergen – eine Vielfalt an Formen, Innen- und Aussenräume schaffend. Martha Büchel-Hilti selbst sagt zu ihren Arbeiten: «Der Würfel hat sechs gleiche quadratische Seiten. Das ist für mich etwas Neutrales, in und an dem alles Platz hat. Es ist eine Plattform, mit der ich alles tun kann, wie ein Garten, in

den ich alles pflanzen kann. Seit etwa zwei Jahren beschäftigt mich diese Form immer wieder. Mich fasziniert es, mit den verschiedenen Materialien, feinen oder groben Stoffen, dichten oder durchsichtigen, aber auch Plastik, zu experimentieren, bis an die Grenzen des Materials zu gehen, d.h. ihre spezifische Gestaltungsmöglichkeit auszuloten.» Bei der Ausstellung sind über Kopfhörer vom Tonband vier musikalische Gestaltungen zu hören, die Markus Gsell zu vier von ihm ausgesuchten «Würfeln» improvisierte.

Die «Würfel», Arbeiten von Martha Büchel-Hilti, sind bis zum 13. Juni 1999 in der Galerie «Domus», Rathaus Schaan, zu sehen.



Gestern wurde in der DoMus-Galerie in Schaan eine Ausstellung mit Werken von Martha Büchel-Hilti (rechts) eröffnet. Links im Bild die Vernissagerednerin Evelyne Bermann. (Bild: vito)

Volkssblatt Fr. 7. Mai 1999 S. 19